

Handlungsfeld 1: •Wohnen / Innenentwicklung / Standortqualität

Stichworte: Wohnstandorte, neue Wohnformen, Innenentwicklung, Wohnumfeld etc.

Ifd. Nr.	Strategisches Ziel / Leitziel	Korrelation mit den strategischen Zielen aus der Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser (RHS L-W Entwurf v. 22.10.14)
1	Ortskerne und Siedlungsschwerpunkte sind als attraktive Lebens- und Wohnstandorte weiterzuentwickeln	➤ Entwicklung zukunftsfähiger Siedlungsstrukturen, Stärkung der Innenentwicklung ➤ Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen durch gezielte Ergänzung bzw. Anpassung der Infrastruktur sowie die Stärkung weicher Standortfaktoren ➤ Steigerung der regionalen Identität und der Wohnumfeldqualität ➤ Sicherung funktions- und zukunftsfähiger Versorgungseinrichtungen und Mobilitätsangebote
2	Entwicklung zukunftsfähiger Siedlungsstrukturen durch Bestandspflege und Innenentwicklung	
3	Die Funktion „Wohnen“ als Standortfaktor qualifizieren und dabei bedarfsgerechten, bezahlbaren Wohnraum in zentralen Lagen entwickeln	
4	Stärkung der Zentren als Versorgungsschwerpunkte bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung der infrastrukturellen Versorgungssicherheit in dezentralen Lagen	
5	Verbesserung der Wohn- und Standortqualität auch dezentraler Lagen durch Stärkung und Verbesserung des ÖPNV sowie Ausbau flexibler und verlässlicher Mobilitätskonzepte	

Handlungsfeld 1: Wohnen / Innenentwicklung / Standortqualität

zu Ird. Nr.	Operative Ziele	Korrelation mit den operativen Zielen aus der Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser (RHS L-W Entw. v. 22.10.14)	Indikatoren	Evaluation
1	Identifizierung aktueller Anforderungen und Standards für attraktive Lebens- und Wohnstandorte in den Ortskernen und Siedlungsschwerpunkten	➤ abgestimmte Siedlungsentwicklung in Stadt-Umland-Bereichen ➤ Stärkung funktionaler Strukturen in Grund- und Mittelzentren sowie in ausgewählten ländlichen Mittelpunktkorten ➤ Förderung von Gutachten und Maßnahmenkonzepten, die zur Verbesserung der kommunalen Strukturen eingesetzt werden können		
2	Durchführung von „regionalen Siedlungschecks“ von innerörtlichen Lagen in Bezug auf zukunftsfähige Bestandsstrukturen und Innenentwicklungsmöglichkeiten	➤ Vorrang für flächensparende Innenentwicklung in den Dörfern und Städten		
3, 4	Anreizsysteme für eine konsequente Innenentwicklung schaffen	➤ Attraktive Entwicklung von Wohnquartieren / integrierte und integrative Stadtteilentwicklung ➤ Verbesserung des Angebotes bedarfsgerechter Wohneinheiten		
5	Identifizierung und Stärkung innerörtlicher Standortpotenziale für integrierte Wohnstandorte in den Ortskernen und Siedlungsschwerpunkten	➤ Reaktivierung von nutzbaren Wohn- und Gewerbebrachen, Flächenrecycling, Altlastensanierung		
1-3	Aufbau eines (teil-)regionalen, flexiblen und verlässlichen Mobilitätskonzeptes	➤ Ausbau des Leerstands- und Baulückenkatasters, Entwicklung von Managementleitfäden und Vermarktungsplattformen für Baulücken und Leerstände		
1-5	Aufbau eines „aktiven Innenentwicklungs- und Leerstandsmanagements“ auf der Basis des flächendeckenden Baulücken- und Leerstandskatasters (BLK)	➤ Aufwertung der historischen Bausubstanz ➤ Verhinderung der Verdrängung von älteren Menschen und Alteinwohner aus zentralen Siedlungsräumen, da sich dann weitere Teilhabeeinschränkungen ergeben ➤ Schaffung einer leistungsfähigen, wettbewerbsfähigen und flächendeckenden Anbindung an Breitbandnetze (Mindestübertragungsrate 30 MBit /s, Glasfaserkabelanschluss bis zum nächsten Verteiler) im Rahmen der Breitbandstrategie des Landes		
	Dorfentwicklungskonzepte und Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzepte zur Steuerung einer nachhaltigen Entwicklung	➤ Gezielter Einsatz der Instrumente der ländlichen Entwicklung (ILEK, LEADER, ReM, Dorferneuerung, Flurbereinigung)		

Handlungsfeld 1: Wohnen / Innenentwicklung / Standortqualität

Leitprojekte

- Dorfentwicklungskonzepte in Dorfgemeinden zur Steuerung einer nachhaltigen Entwicklung und Umsetzung von Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen mit Unterstützung durch das Dorferneuerungsprogramm (SG Bruchhausen-Vilsen)
- Interkommunale IEKs (Integrierte Entwicklungskonzepte) zur Steuerung einer nachhaltigen Entwicklung und Umsetzung von Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen (Städtebauförderprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden“)
- Vorbereitung und Anmeldung von Städtebauförderungsmaßnahmen für die Kernorte / Ortszentren (Städtebauförderprogramme „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“, „Soziale Stadt“)
- Erstellung von (regionalen) Haushalts- und Wohnbedarfsprognosen als Grundlage zur Einschätzung der Angebotsstrukturen und des Nachfragepotenzials
- „Aktives Innenentwicklungs- und Leerstandsmanagement“ auf Grundlage der kommunalen Leerstandskataster
- Baulandabgabe mit Innenentwicklungsfonds (BLAI)
- Regionales Einzelhandelsversorgungskonzept mit Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit in dezentralen Lagen
- Modellhafte Standortkonzepte für innerörtliche Entwicklungsbereiche / Ortskerne
- Integriertes Quartiersmanagement (mit den Themenschwerpunkten Versorgung, energetische Sanierung etc.)
- Schaffung alternativer / ergänzender Mobilitätsangebote (s. a. Handlungsfeld 2)
- Pilotprojekt zur „Stadt-Umland-Kooperation“: Untersuchung der Wechselbeziehungen von Mittelzentrum und Umlandgemeinden, insbesondere in Bezug auf die Sicherung der Einrichtungen zur Daseinsvorsorge (in Zusammenarbeit mit der Universität Vechta)
- Pilotprojekt „Interkommunaler Flächennutzungsplan“ zur Steuerung einer kooperativen (teil-)regionalen Entwicklung
- Umnutzung und gegebenenfalls Rückbau leer stehender oder untergenutzter Bausubstanz in den Ortskernen zur Beseitigung städtebaulicher Missstände oder als Beitrag zur Stärkung der Attraktivität der zentralen Ortslagen (SG Liebenau)

Handlungsfeld 2: Soziale Infrastruktur / Daseinsvorsorge

Stichworte: Einrichtungen für Kinder, Jugendliche, Senioren, Behinderte, Medizinische Versorgung, Mobilität etc.

Ifd. Nr.	Strategisches Ziel / Leitziel	Korrelation mit den strategischen Zielen aus der Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser (RHS L-W Entwurf v. 22.10.14)
1	Ausbau und Förderung kooperativer Strukturen zur Erhaltung von infrastrukturellen Angeboten auch in dezentralen Lagen	
2	Stärkung der Zentren durch Stärkung ihrer sozialen Infrastruktur, d.h. die Zentren im Sinne des zentralen Orte Systems sowie die Nahversorgungszentren	
3	Qualitätssicherung und -steigerung durch Bündelung von Angeboten der Daseinsvorsorge und der sozialen Infrastruktur vor allem in den zentralen Ortslagen	➤ Entwicklung zukunftsfähiger Siedlungsstrukturen, Stärkung der Innenentwicklung
4	Sicherung und Ausbau der Sozialen Infrastruktur für Kinder und Jugendliche als ein Beitrag gegen die Landflucht	➤ Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen durch gezielte Ergänzung bzw. Anpassung der Infrastruktur sowie die Stärkung weicher Standortfaktoren
5	Belange älterer und behinderter Menschen bei der Erhaltung und Entwicklung der Sozialen Infrastruktur immer berücksichtigen	➤ Sicherung funktions- und zukunftsfähiger Versorgungseinrichtungen und Mobilitätsangebote
6	Soziale Infrastruktur auch für Menschen in dezentralen Lagen verlässlich erreichbar und verfügbar machen durch Stärkung und Verbesserung des ÖPNV, Ausbau und Vernetzung von Mobilitätsangeboten sowie Umsetzung flexibler und verlässlicher Mobilitätskonzepte	➤ Stärkung des umweltverträglichen Verkehrs
7	Erhaltung und Verbesserung der medizinischen Versorgung in der Region	

ILEK Mitte Niedersachsen - Entwicklungsstrategie (Synopsis Strategische Ziele / Operative Ziele / Leitprojekte & Korrelation mit der RHS L-W)

zu Ild. Nr.	Operative Ziele	Korrelation mit den operativen Zielen aus der Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser (RHS L-W Entwurf v. 22.10.14)	Indikatoren	Evaluation
1	Erfassung und Analyse der dezentralen infrastrukturellen Angebote sowie Qualifizierung / Auslotung ihrer Zukunftsperspektiven	➤ Sicherung ausreichender kommunaler Infrastruktur bei sinkenden Einwohnerzahlen ➤ Interkommunale und interdisziplinäre Kooperation bei der Entwicklung von Lösungen für aufgrund der demografischen Entwicklung bedrohte Angebote / Einrichtungen im ländlichen Raum		
2-6	Zusammenfassung und Klärung aller relevanten Fragestellungen zum Aufbau (teil-)regionaler Mobilitätsverbünde mit verschiedenen Mobilitätsangeboten und deren Übertragbarkeit (einschl. Bedarfsanalyse, Evaluation, PR-Kampagne)	➤ Förderung von Gutachten und Maßnahmenkonzepten, die zur Verbesserung der kommunalen Strukturen eingesetzt werden können ➤ Unterschiedliche innovative Ansätze zur Verbesserung sozialer Datensvorsorge „vor Ort“ sollen ausprobiert und damit Erfahrungen gesammelt werden		
6	Fortführung der Untersuchungen zu (teil-)regionalen Mobilitätskonzepten (MOREMA) und Umsetzung konkreter Projektansätze zum Sammeln von Erfahrungen und Optimieren der Instrumente	➤ Hemmende Rahmenbedingungen für soziale Innovationen müssen identifiziert, kritisch hinterfragt und nach Möglichkeit abgebaut werden		
7	Imageverbesserung des ländlichen Raumes als Grundlage für die nachhaltige Standort- und Infrastruktursicherung	➤ flächendeckender Aufbau bedarfsgerechter Kommunikationsinfrastrukturen		
7	Interkommunale und regionale Kooperation beim Aufbau und bei der Sicherung der medizinischen Versorgung in der Fläche	➤ Unterstützung des ÖPNV im ländlichen Raum, z.B. durch bedarfsgerechte Einführung überregionaler Buslinien, Förderung der Akzeptanz		
7	Fortsetzung und inhaltliche Ausweitung der Hausärzte-Kampagne	➤ Förderung der besseren Verknüpfung von Individualverkehr und ÖPNV z. B. durch Mobilitätszentralen ➤ kreisübergreifende Abstimmung der ÖPNV-Angebote, mehr Verbundtarife		
		➤ Ausbau von Tarifverbünden ➤ Maßnahmen und Konzepte für bedarfsgerechte Mobilitätsversorgung einschl. flexibler und alternativer Bedienformen, z.B. Bürgerbus ➤ Abstimmung künftiger Schulstandorte mit den Anforderungen eines ÖPNV-Angebotes ➤ Förderung kooperativer Strukturen bei der Vernetzung stationärer und ambulanter Angebote sowie ambulanter Angebote untereinander ➤ Gezielter Einsatz der Instrumente der ländlichen Entwicklung (ILEK, LEADER, ReM, Dorferneuerung, Flurbereinigung)		

Handlungsfeld 2: Soziale Infrastruktur / Daseinsvorsorge

Leitprojekte

- Regionales Infrastrukturversorgungskonzept mit Maßnahmen der Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit auch für dezentrale Lagen
- Fortführung des MOREMA –Projektes (Mobilitätsressourcen-Management) und Umsetzung konkreter Projektansätze des Ressourcen-Sharings in Pilotprojekten
- Aufbau, Stärkung, Weiterentwicklung und Umsetzung von (teil-)regionalen Mobilitätskonzepten, die Bring- und Holserviceleistungen verlässlich mit einbeziehen
- Integration der Mobilitätskonzepte in die Fortschreibung der Nahverkehrspläne der Landkreise
- Fortsetzung und inhaltliche Ausweitung der Hausärzte-Kampagne „Ärztlich Willkommen“ sowie Abstimmung/ Koordinierung mit weiteren regionalen Standort-/Imagekampagne
- Ausweitung der „Fachkräfte-Kampagne“ (LK Nienburg) auf die gesamte Region
- Vorbereitung und Anmeldung von Städtebauförderungsmaßnahmen für die Kernorte / Ortszentren (Städtebauförderprogramme „Kleinere Städte und Gemeinden“, „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“, „Soziale Stadt“) (s. a. Handlungsfeld 1)
- Dorfentwicklungskonzepte in Dorfregionen zur Steuerung einer nachhaltigen Entwicklung und Umsetzung von Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen mit Unterstützung durch das Dorf-erneuerungsprogramm (SG Bruchhausen-Vilsen)

Handlungsfeld 3: Soziales Leben / Kultur / Freizeit

Stichworte: Dorf- und Vereinsleben, Bildung / Lebenslanges Lernen, Gemeinschaftseinrichtungen, Freizeitangebote, Ehrenamt, Integration etc.

Ifd. Nr.	Strategisches Ziel / Leitziel	Korrelation mit den strategischen Zielen aus der Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser (RHS L-W Entwurf v. 22.10.14)
1	Kultur- und Freizeitangebote als wichtige Faktoren für die Identifikation mit der Region und die Lebensqualität vor Ort stärken, etablieren und weiterentwickeln sowie deren regionale Koordination, Vernetzung und Bekanntmachung befördern	➤ Sicherung funktions- und zukunftsfähiger Versorgungseinrichtungen und Mobilitätsangebote ➤ Erhöhung der Arbeitsmarkteilhabe und optimale Ausschöpfung des Arbeitskräftepotenzials ➤ Steigerung der regionalen Identität und der Wohnumfeldqualität
2	Stärkung des Ehrenamtes und des Vereinslebens durch professionelle Unterstützung	
3	Schaffung attraktiver und zentral gelegener Bürger- und Begegnungsräumen in den Ortskernen sowie Stärkung und Unterstützung kultureller und sozialer Räume für das soziale Leben (Vereinsheime, Dorfgemeinschaftseinrichtungen, kirchliche Einrichtungen)	
4	Ausbau und Stärkung generationsübergreifender Kultur- und Freizeitangebote	
5	Bildung / Lebenslanges Lernen als generationsübergreifender regionaler Handlungsschwerpunkt	
6	Willkommenskultur als Grundpfeiler des Zusammenlebens und der Integration	

Handlungsfeld 3: Soziales Leben / Kultur / Freizeit			
zu lfd. Nr.	Operative Ziele	Korrelation mit den operativen Zielen aus der Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser (RHS L-W Entwurf v. 22.10.14)	Indikatoren
1, 4	Zusammentragung, Aufbereitung, Vernetzung sowie Koordination der (teil-)regionalen Kultur- und Freizeitangebote	➤ Stärkung von aktivierenden kulturellen Angeboten ➤ Orientierung auf regionale Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung, identitätsstiftende Produkte	
2	Ausloten der Unterstützungsbedarfe der Vereine, Nachbarn, ehrenamtlichen Strukturen sowie Spezifizierung eines Stellenprofils für ein (teilregional) übergreifendes „Quartiers-/ Nachbarschaftsmanagement“	➤ Aufwertung der historischen Bausubstanz ➤ Aktivierung von Potentialen bürgerschaftlichen Engagements und Unterstützung entsprechender Aktivitäten. Identifizierung und Abbau hemmender Rahmenbedingungen	
2, 3	Stärkung und Unterstützung des Ehrenamtes und ehrenamtlicher Vereine durch Hilfestellungen und Know-how-Transfer	➤ Einbeziehung von engagierten Bürgerinnen und Bürgern in Projekte zur Steigerung der Wohnumfeldqualität	
1, 4	Verstärkte Kooperation zwischen Schulen und Vereinen zur Reduzierung von Konkurrenz im Freizeitbereich der Jugendlichen	➤ Unterstützung der Sozialwirtschaft durch bewusste Einbeziehung in wirtschaftspolitische Maßnahmen und Netzwerke ➤ Verhinderung der Verdrängung von älteren Menschen und Alleinerziehenden aus zentralen Siedlungsräumen, da sich dann weitere Teilhabebeschränkungen ergeben	
5	Kooperation zwischen Landkreisen, Kommunen und regionaler Wirtschaft beim Thema Bildung / Lebenslanges Lernen ausbauen	➤ Vernetzung der in Bildung, Aus-, Fort- und Weiterbildung beteiligten Institutionen, um Angebote aufeinander abzustimmen	
5	Regionale Leuchttürme im Bereich Bildung / lebenslanges Lernen mit überregionaler Strahlkraft stärker in die Regionalentwicklung integrieren (Kloster Loccum, HVHS, ÖSSM etc.)	➤ Innovative Lösungen für die Qualifizierung im ländlichen Raum ➤ Erhöhung der räumlichen Mobilität zur Verbesserung der Ausbildungs- und Arbeitsmarkteilhabe	
6	Heranführen von Zuwanderern und Neubürgern an die regionale Dorf- und Vereinskultur	➤ Entwicklung von Umwelt- und Naturschutzbildung an den naturräumlich bedeutenden Standorten der Region	
		➤ Zielgruppengerechte Unterstützungs- und Qualifizierungsangebote für Frauen (gerade Berufsrukehrerinnen) ältere Menschen, MigrantInnen, Menschen mit Behinderung ➤ Entwicklung einer Willkommenskultur für Flüchtlinge und andere MigrantInnen vor Ort sowie Vorbereitung einer schnellstmöglichen Arbeitsmarktintegration	

Handlungsfeld 3: Soziales Leben / Kultur / Freizeit

Leitprojekte

- Aufbau und Einsatz eines regional koordinierenden Kulturmanagers / Kulturbeauftragten zur professionellen Koordination der Angebote von Kirchen, Vereinen, Kommunen etc. im Bereich Kultur und Freizeit
- Aufbau einer Regionalen Kommunikationsplattform für Kulturveranstaltungen zur besseren Abstimmung der Angebote und zur Vermeidung von unnötigen Konkurrenzen und Terminkollisionen (unter Einbeziehung von „social media“)
- Aufbau einer Regionalen Kommunikationsplattform zur Herstellung und Verbesserung des Informationstransfers und der Vernetzung für die Themen Aus-, Weiter-, Fortbildung, Ausbildungs-/Praktikumsplatzbörsen, Jobs, Beruf (s. a. Handlungsfeld 4)
- „Aufbau und Etablierung von teilregional agierenden Quartiers-/ Nachbarschaftsmanagern zur Stärkung der Ehrenamts-/ Vereinsstrukturen sowie des sozialen Lebens in Nachbarschaften und Quartieren
- Durchführung von regelmäßigen (dezentralen) Ausbildungs-, Weiterbildungs- und Fortbildungsmaßnahmen (AWF) für ehrenamtliche Mitarbeiter der Vereine
- Ausbau und Bündelung von „Bürgerbörsen“ zur Verbesserung der Information, Koordination und Kommunikation der Ehrenamtskultur
- Regionales Handlungskonzept für „Lebenslanges Lernen“ und Umsetzung ggf. in Kooperation mit den Bildungsbüros
- „Vereinspass“ auf kommunaler oder regionaler Ebene zur flexibleren Nutzung der Vereinsangebote

Handlungsfeld 4: Wirtschaft / Gewerbe / Einzelhandel

Stichworte: Arbeitsplätze, Fachkräfte, Grundversorgung, Leerstände, Wirtschaftsförderung, Breitbandversorgung etc.

Ifd. Nr.	Strategisches Ziel / Leitziel	Korrelation mit den strategischen Zielen aus der Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser (RHS L-W Entwurf v. 22.10.14)
1	Standortqualitäten (der Region) entwickeln und vermarkten zur Gewinnung und Bindung qualifizierter Fachkräfte	➤ Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen durch gezielte Ergänzung bzw. Anpassung der Infrastruktur sowie die Stärkung weicher Standortfaktoren
2	Ausbau eines schnellen Breitbandnetzes für die gesamte Region	➤ Erschließung von wirtschaftlichen Potenzialen
3	Stärkung der regionalen Wirtschaftsstruktur und der Gewerbestandorte durch regionale und interkommunale Zusammenarbeit	➤ Erhöhung der Arbeitsmarkteilhabe und optimale Ausschöpfung des Arbeitskräftepotenzials
4	Kommunale Zentren und Siedlungsschwerpunkte als Versorgungsmittelpunkte stärken und ausbauen	➤ Anpassung an den Wandel durch die Umsetzung regionaler Fachkräftesicherungsstrategien
		➤ Sicherung funktions- und zukunftsfähiger Versorgungseinrichtungen und Mobilitätsangebote
		➤ Entwicklung zukunftsfähiger Siedlungsstrukturen, Stärkung der Innenentwicklung

Handlungsfeld 4: Wirtschaft / Gewerbe / Einzelhandel

Zu Iff. Nr.	Operative Ziele	Korrelation mit den operativen Zielen aus der Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser (RHS L-W Entwurf v. 22.10.14)	Indikatoren	Evaluation
1, 2, 4	Gezielte Verbesserungen der Standortqualitäten durch Schaffung günstigen Wohnraums in zentralen Lagen, von Versorgungsmöglichkeiten im Nahbereich sowie von attraktiven Mobilitätsmöglichkeiten	➤ Stärkung regionaler Fachkräftebündnisse ➤ Erhöhung der räumlichen Mobilität zur Verbesserung der Ausbildungs- und Arbeitsplatzteilhabe ➤ Weiterentwicklung von Systemen im Übergang von der Schule zum Beruf		
3	Förderung von Kommunikation und Transparenz in der Region durch Bereitstellung / Vernetzung der Informationen über Angebote im Bereich Bildung, Qualifizierung, Kultur- und Freizeitangebote	➤ flächendeckender Aufbau bedarfsgerechter Kommunikationsstrukturen ➤ Schaffung einer leistungsfähigen, wettbewerbsfähigen und flächendeckenden Anbindung an Breitbandnetze (Mindestübertragungsrate 30 MBit/s, Glasfaserkabelanschluss bis zum nächsten Verteiler) im Rahmen der Breitbandstrategie des Landes		
		➤ Orientierung auf regionale Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung, identitätsstiftende Produkte ➤ Unterstützung von Unternehmen bei der Erschließung neuer Märkte ➤ Unterstützung von Gründungen in Feldern mit besonderen Entwicklungspotenzialen in der Region ➤ Unterstützung der Sozialwirtschaft durch bewusste Einbeziehung in wirtschaftspolitische Maßnahmen und Netzwerke ➤ Stärkung funktionaler Strukturen in Grund- und Mittelzentren sowie in ausgewählten ländlichen Mittelpunktorten ➤ Erschließung von regional besonders bedeutsamen Gewerbeflächen, zum Beispiel mit verkehrsträgerübergreifenden Anschlusskonzepten ➤ Gezielter Einsatz der Instrumente der ländlichen Entwicklung (ILEK, LEADER, ReM, Dorferneuerung, Flurbereinigung)		

Handlungsfeld 4: Wirtschaft / Gewerbe / Einzelhandel

Leitprojekte

- Städtebauliche Aufwertungskonzepte für zentrale Ortslagen zur Schaffung von Wohnraum und zur Stärkung zentraler Versorgungsangebote (s. a. Handlungsfeld 1)
- Entwicklung und Umsetzung attraktiver, moderner regionaler Mobilitätskonzepte in Ergänzung zum ÖPNV (s. a. Handlungsfeld 2)
- regionsweit flächendeckende Anbindung an leistungsfähige Breitbandnetze im Rahmen der Breitbandstrategie des Landes
- Intra-regionale Kommunikationsplattform zur Herstellung und Verbesserung des Informationstransfers und der Vernetzung für die Themen „Aus-, Weiter-, Fortbildung“, „Jobs, Ausbildungs-/Praktikumsplatzbörsen, Beruf“, „Kultur- und Freizeitangebote“ und „Rund um das Thema Wohnen“ (s. a. Handlungsfeld 3)
- Vorbereitung und Anmeldung von Städtebauförderungsmaßnahmen für die Kernorte / Ortszentren (insbesondere „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“) (s. a. Handlungsfelder 1 und 2)
- Dorfentwicklungskonzepte in Dorregionen zur Steuerung einer nachhaltigen Entwicklung und Umsetzung von Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen mit Unterstützung durch das Dorferneuerungsprogramm (SG Bruchhausen-Vilsen)

Handlungsfeld 5: Landwirtschaft / Naturschutz / Tourismus

Stichworte: Standortkonflikte, Flächenkonkurrenzen, Entwicklung v. Infrastrukturen, Wasserschutz / Gewässer etc.

Ifd. Nr.	Strategisches Ziel / Leitziel	Korrelation mit den strategischen Zielen aus der Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser (RHS L-W Entwurf v. 22.10.14)
1	Reduzierung von Flächen-, Standort- und Nutzungskonkurrenzen zur Sicherung und Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft (z. B. bei Ausgleichsmaßnahmen, Infrastrukturprojekten, Siedlungsentwicklungs-/Immissionskonflikten, Entwicklungseinschränkungen für landwirtschaftliche Betriebe)	➤ Entwicklung, Stärkung und Nutzung regionaler Natur- und Kulturlandschaften ➤ Erschließung von wirtschaftlichen Potenzialen ➤ Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen durch gezielte Ergänzung bzw. Anpassung der Infrastruktur sowie die Stärkung weicher Standortfaktoren ➤ Förderung der Energiewende durch verstärkte Nutzung und Ausbau erneuerbarer Energien ➤ Stärkung des umweltverträglichen Verkehrs
2	Stärkung der Landwirtschaft als bedeutender regionaler Wirtschaftsfaktor	
3	Ausbau und Stärkung regionaler Lebensmittelerzeugung und der Direktvermarktung als Beitrag zu einer gesunden Umwelt und zur Stärkung ländlicher (Versorgungs-)Zentren	
4	Erschließung der touristischen Potenziale, Entwicklung der touristischen Infrastruktur und Ausbau der regionalen Kooperation im Bereich Tourismus	
5	Sicherung und Verbesserung der Qualität des Grundwassers und der Fließgewässer als wichtiger Beitrag zur Erhaltung der Lebensgrundlagen	
6	Erhalt und Entwicklung der Artenvielfalt von Fauna und Flora im Ländlichen Raum durch Maßnahmen des Biotopverbundes	
7	Erhalt und Entwicklung der Moore und der typischen regionalen Landschaftselemente	

zu lfd. Nr.	Operative Ziele	Korrelation mit den operativen Zielen aus der Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser (RHS L-W Entwurf v. 22.10.14)	Indikatoren	Evaluation
1, 2	Reduzierung der Flächenverluste durch Rohstoff- (insbesondere Kies-)Abbau	➤ Projekte zur Bewältigung der Flächennutzungskonflikte, insbesondere auch durch Flächenmanagement nach dem Flurbereinigungsge- setz		
1, 2	Stärkung der Landwirtschaft durch Bodenordnung (Flurbereinigung) und Verbesserung / Anpassung von bedarfsge- rechten, zukunftsfähigen Infrastrukturen (Wirtschaftswege- netz etc.)	➤ Entwicklung von verträglichen Lösungsmöglichkeiten bei Nutzungskonflikten (z.B. für Landwirtschaft, Gewerbe, Naturschutz u. Verkehr) ➤ Entwicklung und Umsetzung von Nachnutzungskonzepten für Kiesabbaugebiete unter Einbeziehung der Interessen von Landwirtschaft und Tourismus		
3	Durchführung einer Kampagne „Region vermarkten“ zur Stärkung der Identifikation - Identifizierung regionaler, typischer Produkte sowie Auslotung der regionalen Kooperation bei der Direktvermarktung	➤ Orientierung auf regionale Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung, identitätsstiftende Produkte		
1, 4	Verbesserte Vernetzung von Tourismus, Natur und Landwirtschaft zur Stärkung der Identifikation mit dem ländlichen Raum	➤ Entwicklung von Verarbeitungs- und Logistikstrukturen für regionale erzeugte Lebensmittel durch Unternehmensnetzwerke ➤ Kultur- und Tourismusangebote auch als wichtigen Faktor für die Lebensqualität im Raum Leine-Weser etablieren		
4	Erschließung der touristischen Potenziale der Region und Ausbau / Modernisierung der vorhandenen touristischen Infrastrukturen	➤ touristische Weiterentwicklung bestehender v.a. kultureller Einrichtungen ➤ Förderung der Tourismus-Attraktivität durch Vernetzung von Angeboten und Qualitätsverbesserung (z.B. im Bereich Rad- u. Wanderwege, Weltkulturerbestätten, Museen)		
4	Vernetzung der regionalen touristischen Infrastruktur innerhalb der Region und mit benachbarten touristischen Destinationen und Weiterentwicklung marktfähiger touristischer Produkte	➤ Aufwertung des Tourismusangebots für alle (Inklusion) ➤ Stärkung des Radverkehrs (Berufs- und Freizeitnutzung) ➤ Aufwertung der historischen Bausubstanz		
5	Grundwasserschutz zur Sicherung der Trinkwasserqualität	➤ Erhalt und Entwicklung der Moore in der Region aus Sicht des Klimaschutzes und als Lebensraum		
5	Gewässerschutz zur nachhaltigen Verbesserung der Gewässerqualität	➤ Maßnahmen zum Erhalt und zur Aufwertung der Moore in der Region Leine-Weser und ihrer Funktion als Kohlenstoffspeicher. Reduzierung der klimaschädlichen Emissionen aus den Mooren		
6, 7	Typische Landschaftselemente und Elemente des Biotopverbundes (Hecken, Feldgehölze, Wegerandstreifen, Ackersäume, Fließgewässer) erfassen, bewerten und nachhaltig sichern	➤ Entwicklung von Umwelt- und Naturschutzbildung an den naturräumlich bedeutenden Standorten der Region ➤ Entwicklung und Vermarktung von Naturschutzprodukten ➤ Maßnahmen zum Erhalt und zur Verbesserung der Landschaftswerte ➤ Entwicklung und Umsetzung von Naturschutz- und Biotopverbund-		

		projekten, aber auch für Landschaftsbild und Naturhaushalt wirksame Ökopools durch Flächenmanagement und begleitende Maßnahmen im Rahmen von Flurbereinigung ➤ Stärkung der Anreize für Natur- und Landschaftsschutz in der landwirtschaftlichen Produktion ➤ Gezielter Einsatz der Instrumente der ländlichen Entwicklung (ILEK, LEADER, ReM, Dorferneuerung, Flurbereinigung)		
--	--	---	--	--

Handlungsfeld 5: Landwirtschaft / Naturschutz / Tourismus

Leitprojekte

- Konzepte für „Produktionsintegrierte Kompensation“ (PIK) entwickeln und Umsetzung erproben
- Bodenordnung zur Entschärfung von Nutzungskonflikten und zur Optimierung von Flächenressourcen (Flurbereinigungsmaßnahmen)
- Förderung des Ländlichen Wegebaus zum Rückbau nicht mehr benötigter Wirtschaftswege sowie zum Ausbau / Neubau von künftigen Haupttrassen, ggf. mit multifunktionaler Nutzung
- Nutzungskonzepte für Kiesabbauwässern entwickeln und z. B. für Touristische Nutzung entwickeln
- Aufbau einer Vermarktungsstrategie und -kampagne für regionale Produkte aus der „Mitte Niedersachsens“
- Schaffung einer Regionalen Dachmarke zur Vermarktung von regional erzeugten Gemüse- / Fleisch- / Milchprodukten
- Einrichtung (teil-)regionaler Mobilitätspools, die sowohl E-Mobilität wie auch Car-Sharing vorsehen als Beitrag zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur und als Beitrag zum Natur- und Klimaschutz (s. a. Handlungsfeld 2)
- Ausbau und Lückenschließung des regionalen Radroutennetzes (z. B. Weser-Radweg und andere Radrouten)
- Ausbau und Modernisierung der Fahrradinfrastruktur („Serviceaspekt“)
- Klimabilanz und Nutzungskonzept für Hoch- und Niedermoore (Kooperation m. Fachzentrum Moor & Klima)
- Gewässerschutzkonzept (Analyse, Bewirtschaftungskonzept, Maßnahmenplanung, Evaluierung, Monitoring) zur nachhaltigen Verbesserung der Gewässerqualität in Zusammenarbeit mit den Bewirtschaftern entwickeln und umsetzen (Wasserversorger, Landwirtschaft, Fischerei, Unternehmen, Unterhaltungsverbände)
- Entwicklung und Umsetzung eines Biotopverbundkonzepts unter Einbeziehung von Gewässerentwicklungskonzepten, Wegerandstreifenkonzepten etc.
- Inwertsetzung der wesenahen Gewässerlandschaft als überregionales Alleinstellungsmerkmal zur nachhaltigen Nutzung bestehender und neuer regionaler Wertschöpfungspotenziale (LWK Nds.)
- Dorfentwicklungskonzepte in Dorfregionen zur Steuerung einer nachhaltigen Entwicklung und Umsetzung von Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen mit Unterstützung durch das Dorferneuerungsprogramm (SG Bruchhausen-Vilsen)

Handlungsfeld 6: Klimaschutz / Klimaanpassung

Stichworte: erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Klimaschutzkonzepte / Klimaanpassungskonzepte, Elektromobilität etc.

Ifd. Nr.	Strategisches Ziel / Leitziel	Korrelation mit den strategischen Zielen aus der Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser (RHS L-W Entwurf v. 22.10.14)
1	Energieeinsparung, CO ₂ -Einsparungen und Erhöhung der Energieeffizienz im öffentlichen und im privaten Bereich	➤ Verringerung der CO₂-Emissionen ➤ Förderung der Energiewende durch verstärkte Nutzung und Ausbau erneuerbarer Energien ➤ Stärkung des umweltverträglichen Verkehrs
2	Weiterer Ausbau der dezentralen Erzeugung und Versorgung mit erneuerbaren Energien (>100% EE-Regionen)	
3	Strategien zur Anpassung an den Klimawandel entwickeln	

Handlungsfeld 6: Klimaschutz / Klimaanpassung			
zu Ird. Nr.	Operative Ziele	Korrelation mit den operativen Zielen aus der Regionalen Handlungs- strategie Leine-Weser (RHS L-W Entwurf v. 22.10.14)	Indikatoren
1, 3	(teilregionale) Klimaschutzkonzepte für die gesamte Region entwickeln und umsetzen	➤ Umsetzung der als notwendig erkannten bzw. beschlossenen CO₂-Minderungsmaßnahmen in den kommunalen Gebietskörperschaften	
1, 3	Umsetzung der Klimaschutzziele auch im privaten Bereich	➤ Ausweitung der Beratungsleistung für Kommunen, Vernetzung untereinander und mit der Klima- und Energieagentur Niedersachsen	
1, 3	Alternative Mobilitätskonzepte für die Region entwickeln als Beitrag zum Klimaschutz	➤ Ausbau der Energieeffizienz und Verbesserung des Energiestandards von öffentlich genutzten Immobilien	
2	Nutzung regionaler Biomasse-Potenziale für die Energieerzeugung als Beitrag zum Klimaschutz	➤ Flächendeckende Sicherstellung der regionalen Klima- und Energieberatung für Hausbesitzer, Mieter und Unternehmen möglichst in regionalen Kooperationen	
3	Umsetzung von Hochwasserschutzmaßnahmen aus dem Plan für die Weser und deren Hauptnebengewässer (Große Aue, Siede, Steinhuder Meerbach)	➤ Entwicklung energieoptimierter Gewerbebestände ➤ Umsetzung von Rückbau- und Entsiegelungsmaßnahmen ➤ Stärkung des Radverkehrs (Berufs- und Freizeitnutzung)	
1-3	Flächenmanagement und Flurbereinigungsmaßnahmen zur Unterstützung der Klimaschutzziele in Bezug auf CO ₂ -Minderung, Produktion regenerativer Energien und Schutz der Moore als Kohlenstoffspeicher	➤ Förderung der Akzeptanz für den Ausbau erneuerbarer Energien ➤ Unterstützung von Projekten im Bereich erneuerbarer Energien und dezentraler Energieerzeugung ➤ Unterstützung von Innovationsverbünden im Bereich Energieerzeugung und -nutzung	
		➤ Erarbeitung gemeinsamer Planungsstrategien im Bereich nachwachsender Rohstoffe / regenerativer Energien ➤ Erhalt und Entwicklung der Moore in der Region aus Sicht des Klimaschutzes und als Lebensraum ➤ Maßnahmen zum Erhalt und zur Aufwertung der Moore in der Region Leine-Weser und ihrer Funktion als Kohlenstoffspeicher. Reduzierung der klimaschädlichen Emissionen aus den Mooren ➤ Entwicklung und Umsetzung von Klimaschutzprojekten durch Flächenmanagement und begleitende Maßnahmen im Rahmen von Flurbereinigung ➤ Gezielter Einsatz der Instrumente der ländlichen Entwicklung (ILEK, LEADER, ReM, Dorferneuerung, Flurbereinigung)	

Handlungsfeld 6: Klimaschutz / Klimaanpassung

Leitprojekte

- Klimaschutzkonzepte auf Ebene der Landkreise und ggf. gemeinsame Klimaschutzagentur zur Umsetzung
- Einstellung von regionalen Klimaschutzbeauftragten bzw. Zusammenarbeit mit vorhandenen Klimaschutzagenturen (z.B. Landkreis Nienburg) intensivieren
- Einstellung von Energieberatern, auch zu Fragen der Förderung, ggf. in Zusammenarbeit mit der Klimaschutzagentur in Nienburg
- Einrichtung (teil-)regionaler Mobilitätspools, die sowohl E-Mobilität wie auch Car-Sharing vorsehen (s. a. Handlungsfeld 2)
- Interkommunale Kooperation bei der Biomasse-Nutzung unter Einbeziehung der kommunalen Bauhöfe, der Gartenbaubetriebe und der Landwirtschaft
- Klima- / Energieberatung „von Haus zu Haus“
- Regionale Hochwasserschutzplanung für die Große Aue mit Maßnahmenumsetzung
- Umsetzung der Maßnahmen aus dem Hochwasserschutzplan Mittelweser